

**Das Büro – Add-onLINE, September 2010**  
**Interview**

**Die Zukunft liegt im Büro**  
**Fachbeiratsmitglied Willi Schneider im Gespräch**

*So viele Themen, so viele Interessen – der Bereich Office ist ein weites Feld. Um hier immer auf dem Laufenden zu bleiben, wird Das Büro von einem Fachbeirat unterstützt. Wir sprachen mit Willi Schneider, Vorsitzender des Deutschen Büromöbelforums im Deutschen Büromöbelverband bso.*



Willi Schneider,  
Vorsitzender Deutsches Büromöbelforum  
im Verband Büro,- Sitz- und Objektmöbel (bso),  
Vorstandsmitglied Deutsches Netzwerk Büro e. V.  
[www.buero-forum.de](http://www.buero-forum.de)  
[www.deutsches-netzwerk-buero.de](http://www.deutsches-netzwerk-buero.de)

**Herr Schneider, können Sie uns das buero-forum und den bso in wenigen Sätzen etwas näher bringen?**

Der bso Verband Büro-, Sitz- und Objektmöbel vertritt die allgemeinen, fachlichen und wirtschaftlichen Interessen der in Deutschland aktiven Büromöbelhersteller und gestaltet den Prozess des Wandels der Büroarbeit aktiv mit. Auf Initiative des Verbandes wurden beispielsweise der Datenstandard OFML und Softwareprogramme für die Einrichtungsplanung entwickelt. Bei Fragen der Normung sowohl in Deutschland (DIN) als auch in Europa (CEN) und weltweit (ISO) ist der bso an der Erarbeitung aller wichtigen, die Branche betreffenden Normen beteiligt.

Das buero-forum ist das Kommunikationsorgan des bso. Seine Aufgabe ist es, über optimale, gesund erhaltende und Leistung steigernde Einrichtungen von Büroarbeitsplätzen zu berichten und die thematische Auseinandersetzung mit Büroeinrichtungen voranzutreiben. Zu seinen wichtigsten Aktivitäten zählen die Pressearbeit, die Herausgabe von Fachschriften und des „Your Office Letter“ sowie das Informationsportal [www.buero-forum.de](http://www.buero-forum.de). Das buero-forum zeichnet darüber hinaus für die Bewerbung des Qualitätszeichens „Quality Office“ verantwortlich.

**In welchem Zustand befindet sich die deutsche Büromöbelbranche?**

Die deutsche Büromöbelindustrie ist – wie alle anderen Branchen auch – von der jüngsten, rezessionsbedingten Wachstumskrise getroffen worden.

Deutliche Umsatzrückgänge mussten verkräftet werden. Dass die Hersteller auch in dieser schwierigen Phase positive Zukunftserwartungen hegen, wird schon allein dadurch dokumentiert, dass sie ihren Personalstand nur wenig reduziert haben. Denn die Chancen und Möglichkeiten rund um das Büro sind nach wie vor groß. Für die mittlere Zukunft erwarten wir eine anhaltende Bedeutungssteigerung der zentralen Wirtschafts-Ressource Büro.

**„Die Chancen und Möglichkeiten rund um das Büro sind nach wie vor groß. Für die mittlere Zukunft erwarten wir eine anhaltende Bedeutungssteigerung der zentralen Wirtschafts-Ressource Büro.“**



**Die Zukunft der Wirtschaft entscheidet sich im Büro. Zu den Erfolgsfaktoren im Office zählt u. a. eine effiziente digitale Vernetzung.**

Foto: Steelcase.

Um diesen kommenden Anforderungen gerecht zu werden, bedarf es allerdings besonderer Anstrengungen. Anstrengungen und Investitionen in die ergonomische und funktionale Qualität der Produkte, in deren Umweltfreundlichkeit und Nachhaltigkeit – aber insbesondere auch in deren optimierten Nutzeinsatz durch eine qualifizierte Beratung durch ortsnahe Fach- und Dienstleister. So gesehen befindet sich die Büromöbelbranche trotz Wirtschaftskrise in einer auf Zukunft ausgerichteten positiven Erwartungslage.

**Wie beurteilen Sie die aktuelle Grundsituation in deutschen Büros hinsichtlich Möblierung und Raumplanung?**

Da gibt es noch viel zu tun! Vor allen Dingen ist Aufklärungsarbeit zu leisten. Während die Großunternehmen und viele Behörden die Möglichkeiten und Potenziale guter Büroarbeit erkannt haben, zeigen sich die kleinen und mittleren Unternehmen noch wenig aufgeschlossen für die Potenziale, die in der Büro- und Wissensarbeit schlummern.

***„In Deutschland erfüllen 3,6 Millionen Büro-Arbeitsplätze noch nicht einmal die relativ niedrigen gesetzlichen Standards.“***

Eine von der Bundesregierung und der Europäischen Kommission 2008 in Auftrag gegebene Bewertung der Büroarbeitsplätze hat dies leider bestätigt: Noch immer erfüllen allein in Deutschland noch 3,6 Millionen Büro-Arbeitsplätze nicht einmal die relativ niedrigen gesetzlichen Standards. Das Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) in Stuttgart hat zudem ermittelt, dass die nicht ausgeschöpften Effizienz-Potenziale in der Büroarbeit mit 36 % unerwartet hoch sind. Man muss sich diese Möglichkeiten einmal vor Augen halten! Heute, wo Renditen im Fokus aller Betrachtungen und Überlegungen liegen, bleiben solche Potenziale und Möglichkeiten unbeachtet!

**Was sind momentan die Hauptthemen von buero-forum bzw. Büromöbelverband?**

Wie gesagt – es gilt, 600.000 kleine und mittlere Unternehmen in Deutschland zu informieren und aufzuklären über die Potenziale, die in einer optimalen Gestaltung der Büroarbeit liegen. Viele Institutionen, Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern sind hier gefragt und müssen für eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit mit ins Boot geholt werden.

Wenn wir zum Beispiel betrachten, welches Störpotenzial allein in der Büroakustik liegt! In fast allen Büros wird über Ablenkung durch Fremdgespräche geklagt. Der bso und das buero-forum haben sich in Fachpublikationen und Seminaren dieses Themas angenommen. Auch hier gilt: Die Büroeinrichtungs-Industrie verfügt über Möglichkeiten und Mittel, helfend und korrigierend einzugreifen.

***„Vor allem gilt es, die 600.000 kleinen und mittleren Unternehmen in Deutschland zu informieren und aufzuklären.“***

Ein weiteres Thema hat sich durch eine Forschungsarbeit von Dr. Jürgen Glaser und Dr. Britta Herbig aufgetan. Die beiden Wissenschaftler beschäftigen sich mit kreativitäts- und gesundheitsförderlichen Arbeitsbedingungen. Und – nicht überraschend – weisen sie auf einen unmittelbaren Zusammenhang zwischen der inhaltlichen Arbeitsgestaltung durch Organisation und Führungsverhalten und der Arbeitsumgebung hin.

Um die angesprochenen Potenziale eines gut gestalteten Arbeitsumfeldes zu erschließen und zu nutzen, muss auch ein Nicht-Fachmann gute Produkte, Beratung und Dienstleistungen erkennen können. Vor vier Jahren hat der bso daher gemeinsam mit der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), dem Deutschen Institut für Normung (DIN), der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG) und dem Deutschen Netzwerk Büro (INQA-Büro) das Qualitätszeichen „Quality Office“ kreiert. Basis für die Vergabe der Zertifikate „Quality Office“ ist die „Leitlinie 01-06 Qualitätskriterien für Büro-Arbeitsplätze“. Eines unserer derzeit umfangreichsten Projekte besteht darin, die Anforderungen dieser Leitlinie zeitgemäß weiterzuentwickeln.

### **Wie viele Hersteller und Produkte sind bereits mit „Quality Office“ zertifiziert? Welche Pläne gibt es mit diesem Qualitätsnachweis?**

Insgesamt sind bis heute 473 Quality-Office-Zeichen für Büromöbel vergeben worden. Einem potenziellen Nutzer steht damit eine große Bandbreite qualitativ hochwertiger Produkte zur Auswahl.

Vor allem öffentliche Unternehmen und große privatwirtschaftliche Betriebe nutzen dieses Instrument, indem sie sich bei ihren Ausschreibungen entweder an der Leitlinie orientieren oder direkt eine Quality-Office-Zertifizierung fordern. Wir arbeiten daran, das Zeichen auch bei den Entscheidern in kleineren Unternehmen bekannt zu machen. Dabei setzen wir auf die Flächenwirkung vieler einzelner Kommunikationsbausteine – der Herausgeber des Zeichens, der Büromöbelhersteller, des Fachhandels und natürlich auch der Fachpresse.

***„Orgatec-Trends: Komfort und Einfachheit in einem klaren Design und mit echten Aha-Effekten; außerdem größere Höhenverstellbereiche bei Tischen sowie flexiblere Schränke und Container.“***

Wie bereits erwähnt arbeiten die Herausgeber des Qualitätszeichens zur Zeit außerdem an einer Weiterentwicklung der Leitlinie „Qualitätskriterien für Büro-Arbeitsplätze“. Die Büroarbeit und damit die Anforderungen an die Einrichtungen wandeln sich in geradezu radikaler Weise. Dem muss natürlich auch ein Qualitätszeichen für hochwertige Büroeinrichtungen Rechnung tragen. Wir denken dabei sowohl an die Produkte als auch an die Beratung, die ja in Form von Dienstleistungskriterien ebenfalls Bestandteil der Leitlinie sind. Geplant ist eine Veröffentlichung der Neuerungen zur Orgatec 2010.

### **Stichwort Orgatec. Die Leitmesse für Office & Objekt öffnet Ende Oktober in Köln ihre Pforten. Mit welchen Trends rechnen Sie?**

Die Orgatec hat sich von einer Produktmesse zur Themenmesse entwickelt. Sie bietet Lösungen für verbesserte Akustik, für Licht und Medienintegration. Die Orgatec wird damit zu einem Wissenspool, der

sowohl für Bauherren und Architekten als auch für Berater theoretische und praktische Lösungen präsentiert.

Mit welchen Trends ich rechne? Durch die Quality-Office-Zertifizierungen können wir Produktrends relativ frühzeitig abschätzen. Das Credo bei der Entwicklung von Bürositzmöbeln lautet „Komfort“ und „Einfachheit“ in einem klaren Design – mit echten Aha-Effekten. Bei den Büroarbeitstischen wirft die Neuregelung der Norm für Arbeitstische, DIN EN 527-1, ihre Schatten voraus. Die Höhenverstellbereiche der Tische werden größer, der Freiraum unter den Tischen ebenso. Flexibel wie nie sind die neuen Schränke und Container. Modular aufgebaute Schrankelemente lassen sich an räumliche und gestalterische Vorgaben anpassen. Immer häufiger können Schränke mit Zusatzfunktionen ausgerüstet werden, die sie zum Beispiel zu Schallabsorbieren machen oder in einen Meetingpoint für kurze Besprechungen verwandeln. Bei Containern liegen Varianten im Trend, die neben klassischen Schubladen auch Stauraum für Ordner und die privaten Dinge des Nutzers zur Verfügung stellen.



**Ende Oktober trifft sich Bürobranche in Köln – auf der Orgatec, der Leitmesse für Office & Objekt.**

Foto: Koelnmesse/Orgatec.

Neben den klassischen Funktionen von Büromöbeln werden Einrichtungen, die die Kommunikation zwischen den Mitarbeitern unterstützen, im Fokus stehen – und die Integration der Informationstechnologie in den Arbeitsablauf.

**Die Orgatec soll grüner werden, weil auch bei ihren Exponaten immer häufiger ökologische Aspekte eine Rolle spielen. Hendrik Hund, Vorsitzender des bso, hat zuletzt in Das Büro ein neues europäisches Qualitätszeichen für umweltfreundliche Büromöbel angekündigt. Warum bedarf es eines solchen? Was wären die Vorteile?**

Umweltschutz und Nachhaltigkeit sind ohne Zweifel Zukunftsthemen. Keineswegs alle Produkte werden diesen Zukunftsanforderungen gerecht. Doch welcher Käufer hat schon die Zeit und die Kenntnisse, sich hiermit

detailliert auseinanderzusetzen. Ein „europäisches Qualitätszeichen“ könnte hier frühzeitige Orientierung und Sicherheit vermitteln und Kaufentscheidungen wesentlich erleichtern. Auf die Mitarbeiter würden solche eindeutig orientierten Kaufentscheidungen motivierend und stärkend wirken – sowie die Identifikation mit einem positiv-orientierten Unternehmen fördern und unterstützen. Allein schon diese unmittelbare, kurzfristige Wirkung würde ein solches Zeichen rechtfertigen – von der eigentlichen langfristigen Wirkung auf das „Büro-, Unternehmens- und gesellschaftliche Klima“ ganz abgesehen.

**Die Europäer werden nicht nur breiter, sondern auch größer. Dieser Umstand soll in die Normung von Büromöbeln eingehen. Was verbirgt sich hinter DIN EN 527-1:2009 und ab wann ist mit einer Umsetzung zu rechnen?**

Die europäische Norm, die Maße für Büro-Arbeitstische festlegt, wird derzeit überarbeitet. Einerseits werden die Maßbereiche angepasst, andererseits werden nun auch auf europäischer Ebene gemeinsame Vorgaben für Sitz-Steh-Arbeitsplätze definiert. Die E DIN EN 527-1 wurde zu Beginn dieses Jahres als erster Entwurf veröffentlicht. Seither wird in verschiedenen Arbeitsgruppen an der Weiterentwicklung gearbeitet.

Die Menschen werden ja nicht nur größer, wir haben vielfach auch kleinere Beschäftigte als früher, weil die Belegschaften immer internationaler werden. Dem wird die neue Fassung der Norm durch größere Verstellbereiche – nach oben und nach unten – Rechnung tragen. Ähnlich wie dies heute schon bei Büro-Arbeitsstühlen der Fall ist, wird es künftig verschieden strenge Anforderungsklassen für Arbeitstische geben. Die anspruchsvollsten Varianten, die Typen A und B fordern Höhenverstell- bzw. -einstellbereiche von 650 bis 850 mm und 650 bis 1.250 mm für Sitz-Steh-Arbeitsplätze. Gleichzeitig wird der freie Raum für die Beine unter dem Tisch größer werden.

Die Hersteller stehen damit übrigens vor einer anspruchsvollen Aufgabe. Denn die höheren ergonomischen Anforderungen dürfen nicht zu einer Verringerung der Stabilität führen. In Deutschland wird dies im Rahmen der GS-Zeichen-Zertifizierung durch den so genannten „Pendelschlagtest“ sichergestellt. In anderen Ländern ist dieser Test so nicht gebräuchlich.

Mit einer Veröffentlichung der neuen Norm rechnen wir frühestens zum Jahresende, eher erst im kommenden Jahr. Da die Eckdaten der neuen Norm aber schon zum Jahresanfang bekannt waren, gibt es bereits jetzt erste Modelle, die die strengen Anforderungen der Typen A und B erfüllen. Weitere werden zur Orgatec im Oktober hinzukommen.

**Open Space – ein Begriff, der in der Branche polarisiert. Für Planer häufig ein Segen, für Office Worker manchmal ein Fluch. Wie bewerten Sie das Thema Flächeneffizienz im Büro?**

Open Space ist der Begriff für eine offene Raumform mit vielen Vorteilen – aber auch mit Nachteilen. Das Thema „Flächeneffizienz“ ausschließlich mit dieser Raumform in Verbindung zu bringen, ist nicht in Ordnung. Alle Büroformen sollten von Zeit zu Zeit optimiert werden. Und dabei ist das Thema Fläche durchaus wichtig, denn Flächen bedeuten auch Kosten – Mietkosten und Unterhaltskosten. Aber nicht nur. Büroflächen sollten auch als Produktivflächen betrachtet werden, an denen ein Sparen nicht immer die beste Strategie ist.

Herbig und Glaser haben in ihren Untersuchungen auch darauf hingewiesen, dass es kontraproduktiv sein kann, wenn die Arbeitsflächen im Büro zu sehr verdichtet werden und die Mitarbeiter sich gegenseitig zu nahe rücken. Eine aktuelle Untersuchung der Hochschule Luzern hat unter anderem aufgezeigt, dass Personen, die in größeren Raumeinheiten arbeiten, nach eigener Einschätzung weniger produktiv sind als solche in kleineren Zellenbüros. Ein wesentlicher Grund hierfür ist die meist schlechtere Raumakustik.

Das bedeutet aber nicht, dass Open-Space-Konzepte grundsätzlich schlecht sind. Sie müssen aber sehr sorgfältig geplant werden. In den meisten Büros gibt es zudem tatsächlich viele unproduktive Flächen. Flächen, die nicht separate Räume zu sein brauchen, sondern auch durchaus in unmittelbarer Arbeitsplatz-Nähe gesucht werden können. Hierzu bedarf es aber schon des erfahrenen Beraters und einer fachkundigen Dienstleistung. Ein mit Reinigungsarbeiten und Wartungsintervallen für haustechnische Anlagen geforderter Facility Manager ist hier fehl am Platz.

### **Sie sind auch Vorstand des Deutschen Netzwerkes Büro – was verbirgt sich hinter diesem und wie wird es künftig in Erscheinung treten?**

Der Verein Deutsches Netzwerk Büro e. V. (DNB) ist ein freiwilliger Zusammenschluss aller an einer optimierten Büroarbeit interessierten Kreise.

Die von mir genannten 3,6 Millionen nicht optimierter Büroarbeitsplätze sind inzwischen durchgängig bekannt. Auch die gegebene oder kommende Informationsgesellschaft, die Wissensgesellschaft, ist inzwischen in aller Munde. Der Demografiewandel mit unseren schwächer werdenden Ressourcen ist schon jetzt zu spüren. Was aber nicht zu spüren ist, das ist die Reaktion von Unternehmen und Wirtschaft hierauf.

All dies wird die Büroarbeit verändern. Hierauf will das DNB aufmerksam machen. Keineswegs ist dies nur eine Aufgabe für den Arbeits- und Gesundheitsschutz – es geht um deutlich mehr. Und es geht uns alle an!

Zuletzt haben sich übrigens die Verwaltungs-Berufsgenossenschaft, der Verein Deutscher Sicherheitsingenieure und jetzt soeben sogar das Bundesministerium für Arbeit und Soziales dem Netzwerk angeschlossen.

Prominente „Mitstreiter“ haben wir also – aber noch wird die Botschaft nicht entsprechend gehört.

### **Worin liegen für Sie die größten Herausforderungen künftiger Büroarbeit?**

Wir erleben es gerade in diesen Monaten, wie sich beispielsweise die Automobilindustrie mit neuen Fabrikationsanlagen in den so genannten Emerging-Ländern orientiert und neu engagiert. Produktionen wandern immer stärker aus Deutschland ab – für das rohstoffarme Hochlohn-Deutschland verlagern sich die Chancen mehr und mehr in die Bereiche von Kreativität und Innovationen.

### ***„Die Zukunft der deutschen Wirtschaft wird ihre Basis im Büro haben.“***

Mit dieser Neuorientierung gerät die Büroarbeit in naher und fernerer Zukunft immer stärker in den allgemeinen Fokus! Büroarbeit wird damit aber auch immer individueller, branchen- und berufsorientierter werden. Zum Vergleich möchte ich hier nur die völlig unterschiedlichen Einrichtungskonzepte beispielsweise in den neu gestalteten Büros der Unilever-Hauptverwaltung in Hamburg nennen, aber auch die in unmittelbarer Nachbarschaft zur Produktion angeordneten Arbeitsplätze im BMW-Lackier- und Montagewerk, Leipzig. Und auch bei EADS sind Büroarbeitsplätze in unmittelbarer Nachbarschaft zu den entstehenden Großflugzeugen gruppiert. Für solch unterschiedliche Aufgaben sind naturgemäß völlig unterschiedliche Einrichtungssysteme erforderlich.

Wer auf solch unterschiedliche Funktionen ausgerichtete Büroarbeitsplätze einrichten will, muss über ein umfangreiches Wissen über die jeweilige Büroarbeit und die jeweiligen Arbeitsprozesse verfügen. Hierfür sind qualifizierte Berater unabdingbar. Die größten Anforderungen sind damit – unabhängig von den Produktpaletten – an die Berater, deren Qualifikation und Ausbildung zu stellen.

Die Zukunft wird nicht im Technik-Museum und auch nicht in der Fabrikation vorbereitet und gestaltet – die Zukunft der deutschen Wirtschaft wird ihre Basis im Büro haben. Hierfür müssen wir uns frühzeitig wappnen – und uns frühzeitig „einrichten“!

### **Vielen Dank.**

Die Fragen stellte Dr. Robert Nehring.